Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 38

Artikel: Das Münster in Schaffhausen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649685

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

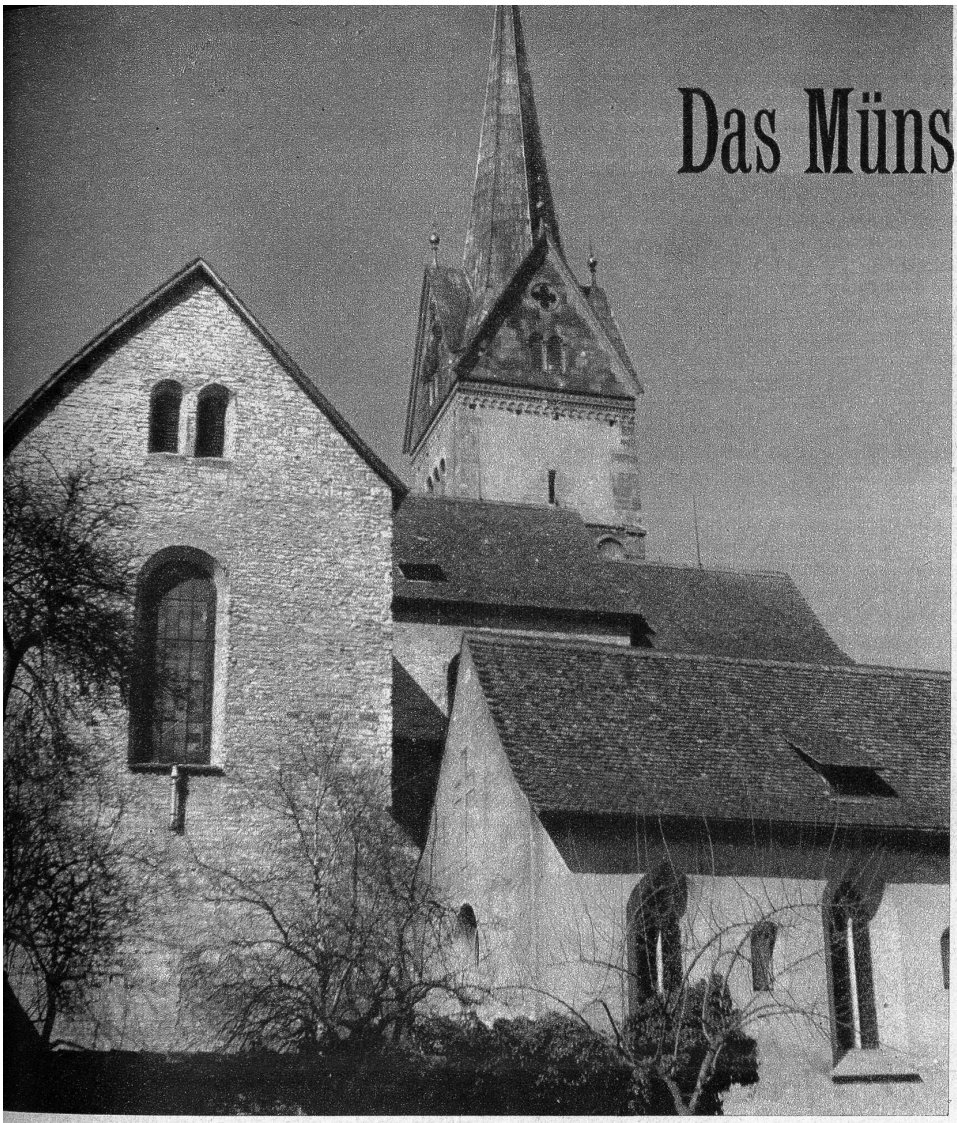
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

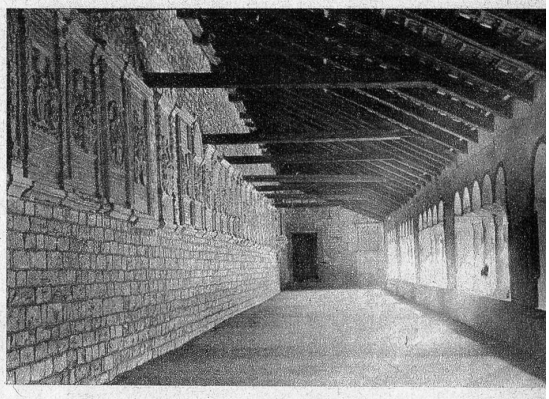
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Münster in Schaffhausen

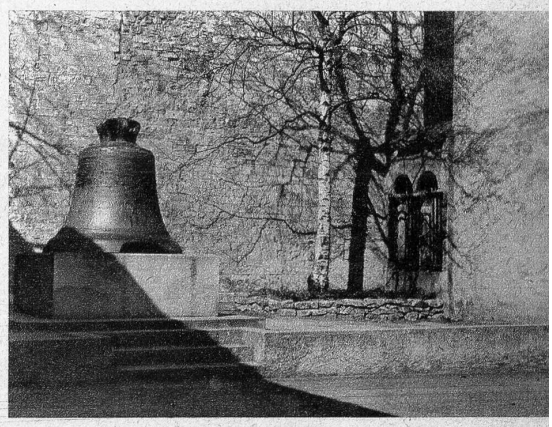
Berchtold III. am Chorbogen im Münster ein Kruzifix von ungeheurer Grösse anbringen, und die Leute schwuren «beim grossen Gott zu Schaffhausen». Die Reformation im Jahr 1529 hat dieses Kruzifix entfernt. Wer heute Schaffhausen, das zu den malerischen Städten unseres Landes gehört, besucht, wird nicht unterlassen, auch dem Münster und dem Kloster Allerheiligen einen Besuch abzustatten.

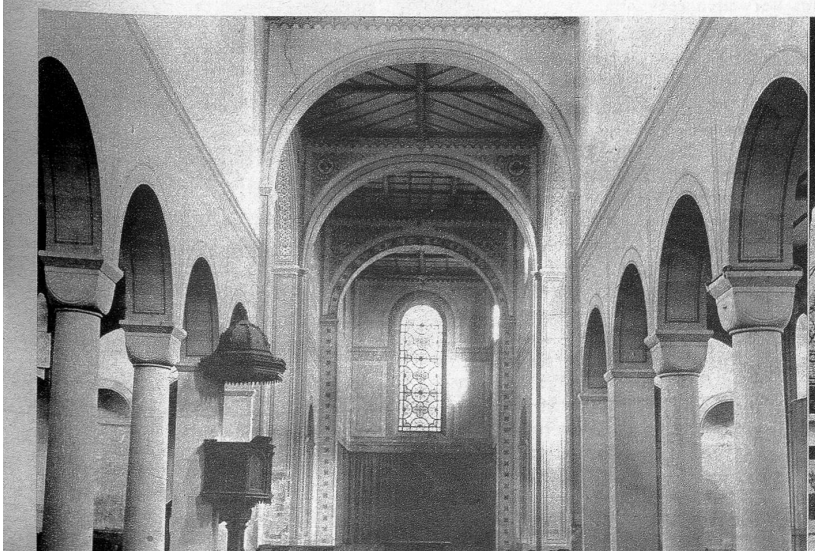
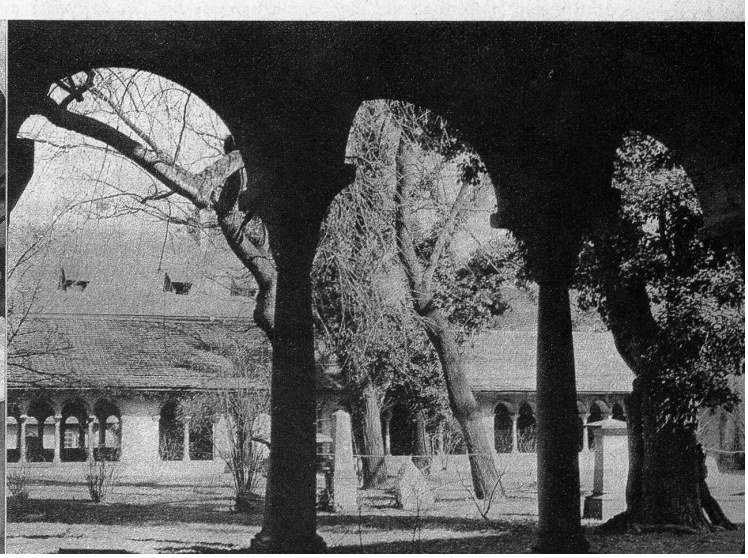


Das südliche Querschiff des Münsters



Grabmaltafeln im Kreuzgang



Abt Konrad VI. liess 1486 bei einem Basler Meister die 90 Zentner schwere Glocke giessen, deren Inschrift «vivos, voco, mortuos, plango, fulgura frango» (die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich, die Blitze breche ich) später Friedrich Schiller als Leitvers zu seinem Lied «von der Glocke» voransetzte. Die Glocke, seitdem Schillerglocke genannt, steht heute im Freien vor dem südlichen Querschiff des Münsters

Um das Jahr 1050 wurde der Grundstein zum Kloster Allerheiligen gelegt. Die Klosterkirche, das erste Münster, ist 1064 von dem Konstanzer Bischof Rumold zu Ehren des Erlösers und aller Heiligen geweiht worden. Dieses Münster, dessen Grundmauern man vor 16 Jahren zum Teil im Boden wieder freigelegt hat, ist etwas südlich vom heutigen zweiten Münster gestanden. Dieses zweite Münster ist eines der schönsten Beispiele der romanischen Kirchenbaukunst der Schweiz. Es handelt sich zudem um ein getreues Abbild der Klosterkirche von Hirsau, die allerdings heute nur noch als Ruine sichtbar ist. Graf Burkhard, der Gründer von Allerheiligen und des Münsters, starb im Jahr 1105 und wurde im Münster begraben. Dieses dreiteilige Stiftergrab, in Stein gehauen, birgt die Gestalten Graf Eberhards III. von Nellenburg, der den Grundstein zum ersten Kloster Allerheiligen gelegt hat, von seiner Gemahlin Ita, und eben des Grafen Burkhards. Es galt bis in die Reformationszeit hinein als Schmuck der Klosterkirche. Heute ist dieses Stiftergrab in der Eberhardskapelle des Museums zu Allerheiligen aufgestellt. — Im Jahr 1447 liess Abt